



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 63**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Güttingen**
Datum [vor 13.04.1772]

[S. 1] [*Andere Hand: Accep[i] d[en] 13. ap.*]

**Beantwortung der fragen / über den schulunterricht /
in der evangelischen gemeind Güttingen / im oberen Tourgauw. /
A°. 1772.**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Es sind zwey in meiner gemeind, eine zu Güttingen / und die andere im Ägerthof. Dahin gehen meine / coetual kinder v. Dünnershausen, Lauenhausen / und Ruttershausen, wie auch aus der pfarrey / Langrikenbach, umliegenden örtheren. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In Güttingen 60–65. Incirca 40 knaben / und in 20 mädlein. /
Im Ägerthof 10. 6 knaben und 4 / mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Nein! Anfänglich gehen sie nicht / so zahlreich. Und 2 bis 3 wochen machen / sie allerhand entschuldigungen von mangel / der kleider etc., sonderheitlich die armen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

So verhält es sich auch im Ägerthof. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die dienst kinder werden gar nicht / zur schul gelaßen. Ihre meister liessen / sich auch hierzu nicht bereden, viel weniger / zwingen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Insgemein werden die Kinder bis in das / 14te Jahr in die Schule geschickt. In dem / 6ten fängt man sie an zuzuschulen. Hierüber / gehet man je nach Umständen mit zureden / an die Eltern. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Nein. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Gar nicht und nirgend in m[eine]r Pfarrey. //

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[4–5: keine Antworten]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 3] Die Schule gehet um Martini an und wird / ununterbrochen ohne Ferien gehalten. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Meistens güttliche Vortellungen, da man / sich aus vielen Gründen ein Bedenken machen / muß, an höherem Orth sich anzumelden. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Meine Schulmeister sind in mittelmäßigen / <oecon[omischen]> Umständen, sonst möchte der Schullohn / zu ihrer Erhaltung nicht hinlänglich seyn. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Der junge neüerwehlte Schulmeister in / Güttingen, ein Küffer seines Handwerkes, / muß, so lang die Schule gehalten wird, der- / selben ohne Versaumniß abwarten und also / bis Jacobi sein Handwerk liegen lassen. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Der Schulmeister hat von jedem Kind / wochentlich 3 x. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Werden aus dem Armen gut geschulet. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In ihren eignen häuseren, nb. sie haben / keine kinder. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nacht schul <wird> 3 mahl <in der> wochen / gehalten. Montag, mittwochen, freytag / abends v. 6 bis 8 uhr. Von Martini / bis mars. Knaben von 10 bis 24 an[nis]. / Besuchen dieselbe in circa 40. Durch / meine öftere persönliche besuchungen / und zusprüche mögen sie eingeschränkt werden. //

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

<Kraft eines legats v. 200 fl / bezieht der schulmstr. 10 fl p. an[num].> /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 4] Rechtschaffene, redliche, ver- / ständige männer sind gottlob meine / schulmeister. Hs. Georg Kolp. Kueffer. / Hs. Jacob Dünner. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Darzu haben sie keine versuchungen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Ist schon beantwortet mit ja. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Ich habe auch ursach, wegen ihrem re- / spect und gehorsamm gegen mich zufried- / den zuseyn. Sie haben sich v[erbi] gr[atia] die / abänderung einiger weithlaufiger und / undeutlicher gebätteren in kürzere und / kräftigere zum gebrauch der kinderen / willig gefallen lassen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Wegen ihrer gelindigkeit werden sie / von den kinderen mehr geliebet als / geförchtet, unnartige, boshafte kinder / misbrauchen diese öfters. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Von 8 uhr morgens bis 11 uhr. / Nachmittag v. 1 bis 5 uhr. Dieß / wüßen die kinder so wohl als von zeit / zu zeit ihre pensa. /

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Hierin wird nicht der erforderliche / unterscheid, wie ich wünschte, gemacht. /

3. *In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Ungleich, je nach fähigkeit der / kinderen. Die einten in einem, / die anderen in zweyten winter. Die // [S. 5] die [sic] vortheile des buchstabierens sind den schul- / meisteren selbst nit genugsamm bekant. /

4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Hierüber ist zuklagen, so daß mich der / kinderen fertigkeit im lesen um so mehr / befrembdt, wegen dem ausprechen sonder- / heitlich muß ich oft über die undeütlichkeit / seüfzen und habe hierüber viele mühe, / welche aber bey dem schlechten beyspiehl und / unnachtsamkeit der elteren nit die erwünschte / frucht an allen hat. /

5. *Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Nammen büchli. Catechissmus minor / et major. Psalmen und n. t. und / wenige historische bücher und zeitungen. /

6. *Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Biblische sprüche, kauff und freünd- / schafftliche briefe etc. Meistens / nur die knaben lernen geschriebenes / lesen, leider wenige mägden, weder / lesen noch schreiben. /

7. *Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Fragstücklein, lehrmeister, psalmen. / Buß, lob und moralische [psalmen], v[erbi] gr[atia] 15. etc. / Morgen und abend gebetter. Vor und nach / dem eßen. Um verzeihung der sünden. / Um gnade zum recht thun. Für elteren, / lehrer, obrigkeit, für alle mitmenschen, / besonders für nothleidende etc. / Lieder keine. //

8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[S. 6] Mann richtet sich nach den fähigkeiten / der kinderen. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Hierüber ist vieles mangelbahr. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Da erwachsene hierin und christen, die / kentnis v. göttlichen dingen haben, so / fehlerhaft <sind>, was ist von kinderen / meistens zuvermuthen? /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Es verrathet sich genug <mit> seinem / fladerhaften, umschweifenden betragen. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Es eklet ihnen meistens an einem stillen, / sittsammen betragen und bedächtlichem / aufsagen ihrer pensen. Nach papeir und fede- / ren und tinten verlangen sie sehr und ver- / weilen sich lange mit ihren schönen figuren. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Ungefehr in dem 9ten ann[o], wann sie fer- / tig gedrucktes lesen können. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

V[ide] respons[ionem] n. 6. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Nein, die schulmeister lieben das fractur / schreiben selbst nicht und können es nicht wol. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Auf die kalliographie mehr leider als / auf die οδογραφία. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

V[ide] supra 6. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Alle tage wird zwey stund zum / schreiben gewidmet. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Was ich ihnen etwann durch angenehme, / freundschaftliche und gratulations briefe / erweken kan. //

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

[S. 7] In der hauptschule, und unser <Conrad Müller>, alte schul- / meister, der dem neüerwehiten beysteht und / ihm selbst nach erforderliche anleitung hie- / rinn gibt, besitzt eine große leichtigkeit / darin, daß ich einige knaben v. 14 an[nis] / hier habe, die



es im rechnen zu zimmlicher / vollkommenheit schon gebracht haben, nur / fangen sie mir zu frühe darmit an und / unterlaßen mir und versaumen das auswen- / dig lernen der [psalmen] und zeügnißen und bibl[ischen] / historien. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Die meisten, sie bekommen danahen / zum handlen zimmlich genie. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

So viel möglich wird hierin ein un- / terscheid so gemacht, danahen auch die / einten den anderen weit nach stehen und / unter allen ein merklicher abstand ist. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Ungleich, je nach fähigkeit des subjecti. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Idem valet. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Etwann 5–6 an[ni].

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Hierüber ist vieles zuklagen und mann / spühret es auch an den kinderen merklich, / derren rechtschaffene elteren sich auch / bey hause mit ihnen mühe geben. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Leider sehr wenige. //

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[S. 8] V[ide] supra d. 1. Der erfolg ist der, daß / das kirchengesang zimmlich wohl bestellt ist. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Wann die elteren selbst zu mehrerer / beobachtung ihrer pflichten gegen die kinder / könnten gehalten werden? /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wan mann von hohem orth darzu besser / assistiert wurde. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Liegen, possenreissen, unsittsamme / betragen, unruhiges wesen wird un- / gleich, nach beschaffenheit des fehlers / und moral[ischer] und physicalischer / beschaffenheit des fehlenden bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Einschränkungen auf die oder diese / weise sind lebhaften, noch eher bosshaften / kinderen beschwehrlich, ekelhaft und / oft unnerträglich. Gute worte machen / oft noch den besten eindruk, bey hals- / starrigen aber beschämende und / schmerzhaft geißlungen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

V[ide] 1. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Hierüber muß mann meistens der / elteren lasterhaftes beyspiehl / oder nachlässigkeit als die erste / ursache ihrer unsittlichen kinder / und derselben laster beseüfzen. //

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[S. 9] Wegen der reinlichkeit braucht es / vielen zuspruch und fleissige aufsicht / von seiten des schulmeisters und mir / selbst. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

In Güttingen, da ich die schule / ganz nahe habe, gehe öfters, wenigstens / alle woche einmahl. In gegenwart der / kinder halte m[eine] nöthige vermahnungen / an den schulmstr. zurück, spreche ihn / darüber alleine, und nach vorgenommenem exa- / men mit allen oder nur einem theil der kin- / deren gibt es ahndungen, bestrafungen / oder beyfahl, je nach befinden. /

In Ägerthof geschehen die besuche seltsammer. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Gegen die hl. osteren wird 5 wochen / in serie mit den 5 hiesigen classen / nebst dennen entlegeneren coetualen / ein speciales examen, nb. sogenannte / gehorsamme gehalten in m[einem] pfarrhaus. / Es kommt dahin entweder hausvatter oder / hausmutter, oft beyde zugleich, mit / ihren kinderen. V. 4 an[nis] bis 20. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Jedesmahl wird eine class zu sich / beruffen. Und also in 5 mahl die / examina absolviert. Post meridiem / von 1–4 uhr. //

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

[S. 10] Mann fangt das examen mit gebett an. / Hernach wird der gemeind rodel abgelesen. / Das examen betrifft: buchstabieren, lesen, / schreiben, bätten, religions erkänntniß, / sitten und wandel der elteren und kin- / der, wird mit behörigem zuspruch / begleitet. Mit einer algemeinen ap- / plication und mit dem gebätt wird / die ganze handlung beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Jeder nach seiner class ist gegen- / wärtig bey dem examen. Sie, die vorge- / setzten, werden von mir zur specialen auf- / sicht auf das volk ermunteret. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Jedes, das schreibt, mus seine schrift / eingegeben, darinnen verzeichnet, was / es in jahres frist neües gelehret. / Auch hierüber in ansehung des schreibens / selbst werden die nothwendige vor- / stellungen gemacht. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Von præmien weißt man hier gar / nichts. Die gemeind vermag es nit. / Von anderen orthen bekommen sie / nichts.

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Der pfarrer wird von den / armen so gequält, daß es ihn schmer- / zet, daß er die kleinen gäblein von // [S. 11] von [sic] bättbüchlenen und lehrmeisteren und namen / büchlein, so bey besuchung der schulen etwann / ausgetheilt werden gegen fleissige kinder, / nit zahlreicher austheilen kan. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

V[ide] d. 1. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine Antworten]



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Viele Knaben von hier haben eine / recht schöne Handschrift und lesen exact. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es gibt einige. V[erbi] gr[atia] eines herr quart. [lieutenants] / Knab, Conrad Kolp. Susanna Vogt. Isaak / Wagner und Isaac Kolp. A. Catrina Vogt. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Es läßt sich so viel bestimmen, gewiß der un- / fleißigen sind weit mehr als der fleißigen. / Und so auch in sensu morali. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

V[ide] c. 1. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Gar wohl und merklich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Hier ist nur eine schul. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Der alte schulmeister und der neü er- / wehlte arbeiten gemeinschaftlich in der schule. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

[keine Antwort]

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

V[ide] d. 1. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Allerdings. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Daß die kinder selten in die schul / geschickt worden, nit so fast um / bey haus zu arbeiten, als dem bettlen / nachzugehen und [?eo.]. Die auferziehung / ist unverantwortlich vor gott bey vielen / elteren gegen ihre kinder gewesen, ist ganz / verabsaumet worden. //

[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?

*2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

[S. 12] Betreffend die wahl eines schulmeisters, / so hat die gemeind bis dato nach ihrer alten / übung aus denen, so ihro von dem pfarrer / und vorgesezten in vorgeschlag gegeben worden, / denjenigen alsdann erwehlt, zu demme sie die / gröste neigung hatte. Nach geschehenem exa- / men mit den prætendenten auf den schul- / dienst werden auch keine andern als tüch- / tige subjecta in den vorschlag gegeben. / Sollte mann sie nit selbst in der gemeinde / finden, so hätten frembde den access selbst / auf den schul dienst. Wo aber nur ein / bürger genugsamme fähigkeiten, lust und gute / conduite besizet, so wird ein frembder nit / zugelassen. Wo mehrere tüchtige subjecta seyn / sollten, wann auch gleich der einte etwas voll- / kommener wäre als der andere, im fahl aber / mehrer in vorschlag können gethan werden mit gutem / gewißen, so wird von seiten des pfarrers bey / s. öffentlichem vortrag in der kirchen, wo die wahl / vorgenommen wird, doch keiner über den anderen / erhebt, um alle partylichkeit und feindschafft / zuvermeiden, einem jeden haußvatter / wird dann angeheißen, nach gewißen und / freywilliger aneignung zu votieren. //

[S. 13] Extract. Aus dem evag. gemeind / buch. /

A^o. 1771, den 24. [novembris] wurde von der / evangelischen gemeind in der kirche nach gehal- / tenem gottesdienst zu einem schulmstr. / erwehlt mit 63 stimmen Hs. Georg Kolp, / küeffermeister, æt. 37 an[ni]. Sein / neben prætendent ware Johannes / Kolp, schneider. Der hatte 31 stimmen. / Beyde wurde dienstags vorher nach dem / gottesdienst in m[einem] pfarrhauß im beyseyn / der 11 vorgesezten von 9 bis nach- / mittag um 1 uhr examiniert ueber / buchstabieren, lesen, schreiben, rechnen, / in der [?singkrung], in der religion. / Auch über die arth und weise, mit den / schulkinderen umzugehen und zu unterweisen. / Auch über ihren persönlichen moralischen character. / Mein alter schulmstr., Hs. Conrad Müller, / æt. 71 an[ni], ein rechtschaffener man / und geschickter schulmeister, hatte sich in / absicht s[eine]s hohen alters und der dabey / fühlenden abnahme der leibes kräften, / in specie des gesichts, durch meine lieb- //

[S. 14] reiche vorstellungen dahin bereden laßen, frey- / willig einen gehülffen anzunehmen und mit dem / selben nach gemeinschafftlich in der schul zu ar- / beiten,

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



so lange es s. gesundheit und kräfte / erlauben. Indeßen soll der neüerwehlte / auch zugleich effectiv schulmstr. seyn, so / daß bey absterben des alten schulmstrs. keine / neüe wahl vorgenommen wird. Es wäre dann, / daß mann begründete und wichtige klagen ueber / den obbenanten neüen schulmstr. s[eine]r auf- / führung oder saummselligk[eit] halben anführen / künfte. Er hat sich auch durch ein handgelübd / gleich nach der wahl öffentlich vor der gemeind / gegen den pfarrer und vorgesezte feyerlich ver- / pflichtet, s. zeit und gaaben gott zu ehren / und der schul, den kinderem zum besten / zu widmen. Gott schenke ihmme fehrner / die gnade zur erfüllung s[eine]r pflichten. //

[S. 15–16] [leer]*

[S. 17] [*Andere Hand*: Ao. 1772 jahr / hab ich, ents benamter, durch in gebung des heiligen geistes / außwendig gelehrt habe, wie hernach folgt:

der 1. psalmen: Wohl dem, der nicht wandlet, /

der 2. psalm: Warum toben die völker, /

der 3. psalm: Ach herr, wie sind doch meiner finden so vil, /

der 4 psalm: O gott, du meine gerechtigkeit, erhöre mich, /

der 5. psalm: Vernihm oherr meine worte, /

der 6. psalm: Ach herr, straff mich nicht in deinem zorn, /

der 7. psalm: O her, mein gott, ich vertraue auf dich, /

der 8. psalm: O herr, unser herrscher, /

der 15. psalm: Herr, wer wird wohnen in deiner hüten, /

der 113. psalm: Haleluia. Lobet ihr diener des herren, /

der 120. psalm: Ich habe zum herren gerüfft in meiner noth, /

der 121. psalm: Ich hebe meine augen auf zu den bergen, /

der 123. psalm: Ich hebe meine augen auf zu dir, /

der 124. psalm: Wo der herr nicht gewesen wäre. /

Von mir geschriben, Hans Conrad Kolp in Güttingen.] //

[S. 18] [leer]

[*Transkript*: crh/11.07.2012]

* Auf S. 15 wurde mit einem Siegel ein doppelt gefaltetes Zusatzblatt befestigt. Dieses wurde in die Seitennummerierung mit einbezogen (Zusatzblatt = S. 16–17).